

Vignette: Archibald, Alexandra, Angela, Adrian, Frau Alessi

„Dovete trovare a inventare con la vostra fantasia una filastrocca“¹, gibt Frau Alessi den Schülerinnen und Schülern den Arbeitsauftrag für die heutige Italienischstunde bekannt. „Müssen sie sich reimen?“, ruft Archibald nach vorne. „Nach diesen Modellen“, nimmt Frau Alessi ihre Erläuterungen wieder auf und teilt Zettel mit einem Beispielgedicht aus. Dann nimmt sie Kärtchen aus dem Pult und teilt diese aus, sodass immer zwei Schülerinnen und Schüler zu Paaren zusammengestellt werden. Annemarie hat das Glück, ihrer Freundin Angela zugeteilt zu werden. „Ich wiederhole, die erste Zeile ist unabhängig“, erinnert Frau Alessi. Beide Mädchen beugen ihren Kopf tief über das Blatt und schreiben. Alexandra stützt ihren Kopf auf, beide flüstern. „Genau“, meint Alexandra zustimmend. Sprachfetzen wie „Jetzt können wir etwas Neues nehmen.“ Oder „Nehmen wir: Ho studiato italiano.“ sind zu hören. Frau Alessi geht von Gruppe zu Gruppe, bildet gemeinsam mit einigen Schülern eine Reimkette, kommentiert das bisher Geschriebene. Alexandra und Angela tauschen sich erneut flüsternd aus, schreiben, fragen die Forscherin nach der italienischen Bezeichnung für „Klarinette“, beginnen dann mit einem zweiten Gedicht. Dann setzten die zwei die Feder ab, streichen das erste Gedicht durch. Auf ihren Blättern haben die beiden notiert: *„Angelina, Angelina, cosa hai fatto stamattina? Ho mangiato pane e ho giocato con il cane. Ho visto un uccellino, che è un canarino. Ho studiato tanto e ho canto, ho detto subito: „Adesso vado a letto.““*² „Are you ready? Chi vuole incominciare?“³, ruft Frau Alessi herausfordernd in die Klasse. Adrians Hand schnellte in die Höhe, und kichernd liest er sein Gedicht vor. Auch die Lehrerin und einige Kinder müssen lachen. Nun sind Angela und Alexandra an der Reihe. Abwechselnd lesen sie eine Zeile ihres Gedichtes vor. „Subito ho detto: Adesso vado a letto“⁴, bessert Frau Alessi die zwei aus. Und kommentiert am Schluss: „Non male“⁵. Alexandra zuckt die Schultern, schaut traurig vor sich hin. Dann malt sie Kringel auf ihr Blatt.

Schulstufe: 1. Klasse Mittelschule

Ort: Italien (Südtirol)

Autorin: Evi Agostini

Erstveröffentlicht in:

Agostini, E., Baur, S., Kofler, D., Mathà, H., Peterlini, H. K., Saxer, B. & Videsott G. (2016). Vignetten als Klangkörper von Lernerfahrungen. In S. Baur & H. K. Peterlini (Hg.), An der Seite des Lernens. Erfahrungsprotokolle aus dem Unterricht an Südtiroler Schulen – ein Forschungsbericht. Mit einem Vorwort von Käte Meyer-Drawe und einem Nachwort von Michael Schratz. Gastbeiträge von Dietmar Larcher und Stefanie Risse. Erfahrungsorientierte Bildungsforschung, Bd. 2 (S. 33-54). Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 40.

¹ „Ihr müsst versuchen einen fantasievollen Reim zu erfinden“

² *„Angelina, Angelina, was hast du heute gemacht? Ich habe Brot gegessen und mit dem Hund gespielt. Ich habe ein Vöglein gesehen, das ein Kanarienvogel ist. Ich habe viel gelernt und habe gesungen, ich habe gesagt sofort: „Jetzt gehe ich zu Bett.““*

³ „Seid ihr bereit? Wer möchte beginnen?“

⁴ „Ich habe sofort gesagt: Ich gehe jetzt zu Bett.“

⁵ „Nicht schlecht, nicht übel.“